

und Chargen, da die überaus beliebte Schauspielerin am Burgtheater erst in diesen Rollen ihr ganzes Schauspiel. Können entfalten konnte. Prächige Charakteristik und ein frischer, feiner Humor zeichneten alle ihre köstlich amüsanten Darstellungen wie z. B. die Amme in „Romeo und Julia“ aus. K. war mit dem Theateragenten Hptm. Eduard Drathschmidt v. Bruckheim verheiratet.

Hauptrollen: Zerline; Ännchen; Agnes (Gänschen v. Buchenau); Fanchon (Die Grille); Puck; Rosine (Der Geizige); Gustel v. Blasewitz; Marthe (Der zerbrochene Krug, Faust); Altes Weib (Der Verschwendner); Madame Piepenbrink (Die Journalisten); etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 21. 4. und 2. 5. 1901 und vom 28., 29. und 31. 10. 1907; R. P. vom 2. 10. 1907 (Nachmittagsbl.); Neues Wr. Tagbl. vom 2. 5. 1911; Dt. Bühnenalmanach, 1887, S. 211 f.; Gettkes Bühnenalmanach, 1887, S. 30; Neuer Theateralmanach, 1902, S. 125 f., 1909, S. 130, 1912, S. 144; Dt. Bühnenjhb., 1919, S. 122; Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.: F. J. Frh. v. Reden-Esbeck, Dt. Bühnen-Lex., 1879; Rigaer Theaterlex., 1890; Kosel; Künstleralbum, 1898; Katalog der Porträt-Smlg.: Wer ist? 1911; O. Rub, Das Burgtheater, 1913; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; E. Bauernfeld, Erinnerungen aus Alt-Wien, 1923.

(Futter)

Kratz (Lohse-K.) Josefine, Sängerin. * Wien, 1. 2. 1876; † Köln, 13. 7. 1906. Tochter eines Kaufmannes; erhielt ihre Ausbildung im jugendlich-dramat. Fach durch R. v. Andrassy-Erl. 1895 debut. sie in Totis (Ungarn) und wirkte dann in Straßburg. 1901 sang sie bei einem Gastspiel in der Wr. Hofoper die „Elsa“ in Wagners „Lohengrin“. Ab 1904 war sie am Stadttheater Köln engagiert. Sie war mit dem Kapellmeister Otto Lohse verheiratet.

L.: Eisenberg · Kosch, Theaterlex.: Biograph. Jb., 1908. (Antonicek)

Kratzer Karl von, Maler. * Wien, 9. 2. 1827; † Wien, 21. 2. 1903. Aus einer 1792 geadelten Kaufmannsfamilie stammend, malte K. anfangs aus Liebhaberei, stud. aber dann ab 1853 an der Akad. der bildenden Künste in Wien und bei seinem Freund A. v. Pettenkofen (mit dem er in Ungarn arbeitete), 1855–60 in Paris bei J. Coignet. Er bereiste England, Holland, Deutschland und Italien, wurde 1861 Mitgl. des Künstlerhauses, in dessen Ausst. er bis 1897 vertreten war. Seine Arbeiten sind Pettenkofens Bildern oft sehr ähnlich, wodurch Verwechslungen entstehen. K. pflegte Landschaft und Genre, auch Tierbild und Porträt.

W.: Dr. med. W. v. Well, Lithographie, 1847; Walldurchsicht, Radierung, 1848; Landschaft bei

Torbole, 1852; Wind. Bauernhaus bei Cilli, Ausflug am Gardasee, alle Öl, 1872, alle Ausst. des österr. Kunstver.; A. v. Pettenkofen, 1860, See mit Segelschiffen, beide Bleistift, beide Hist. Mus. der Stadt Wien; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 2. 6. 1903 und vom 15. 1. 1904; Thieme-Becker; Wurzbach (Krazer); Eisenberg, 1893, Bd. 1; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jhs., Bd. 1/2, 1895; Kunst-Chronik 4, 1869, S. 62; Jb. der Bilder- und Kunstblätterpreise II, 1911; A. Weixlgärtner, A. v. Pettenkofen, 1916, s. Reg.; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1851–1951, 1951; Monatsbl. Adler 12, 1936, 18, 1957; Österr. Kunstver., Ausstellungskataloge, 1852 ff.; Künstlerhaus, Ausstellungskataloge, 1861–97; Hist. Kunstausst. der Akad. der bildenden Künste, Wien, 1877, S. 326; Auktionskatalog Wawra (Wien) vom 12. 1. 1904 (Nachlaß); Porträtkatalog, n. 121, Gilhofer & Ranschburg (Wien), o. J. (Schöny)

Kratzl Karl, Komponist. * Wien, 20. 8. 1852; † Wien, 24. 7. 1904. Sohn eines Schildermalers. Mit 13 Jahren Schüler des Wr. Konservatoriums, stud. bei Hellmesberger sen. (s.d.) Violine, bei Bruckner (s.d.) und Häusler Theorie sowie Kompositionslehre. Er war vier Jahre Mitgl. des Hofopernorchesters und der Hofkapelle und gründete 1879 ein eigenes Orchester. Aus diesem Klangkörper entwickelte sich dann das Orchester des Etablissements Ronacher (ab 1888). Zu K.s bekanntesten Kompositionen gehören: „Mir hat amal vom Himmel tramt“, „Das Glück is a Vogerl“ und der Walzer „Les dernières gouttes“. K. gründete mit dem Komiker J. Modl den internationalen Artistenklub „Die lustigen Ritter in Wien“ und den Zweigver. „Der Sautrog“, der reichliche Mittel humanitären Zwecken zuführte.

W.: ca. 500 Kompositionen (Ouverturen, Kammermusik, Salon- und Tanzstücke).

L.: Wr. Extrabl. vom 27. 7. 1904; J. Koller, Das Wr. Volkssängertum in alter und neuer Zeit, 1931; J. Pemmer-N. Lackner, Der Wiener Prater einst und jetzt, 1935; Eisenberg, 1893, Bd. 1. (Pemmer)

Kratzmann Ernst, Schriftsteller. * Budapest, 8. 12. 1889; † Wien, 13. 7. 1950. Enkel des Folgenden; 1897 nach Wien gekommen, unternahm er mit seinem Vater, dem Glasmaler Eduard K. (1847–1920), oft gemeinsame Kunstfahrten; er bewahrte seine bildkünstler. Neigung als Maler und Photograph sowie in der Anschaulichkeit seiner schriftsteller. Darstellung. K. stud. an der Univ. Wien Naturwiss., vor allem Botanik, 1914 Dr.phil.; nach seiner Teilnahme am Ersten Weltkrieg wurde er Mittelschulprof.; seine Interessen an psychol. Problemen führten ihn zu Stud. im unmittelbaren Lebensbereich der Kranken und er veröff. die Untersuchungsergeb-